Nummer 185. Morgen-Ausgabe. Jahrgang 188.

Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Garteneurnal-Beilage, Handwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfspaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 21. April 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 3

Deutsches Reich.

* **Kaiser Wilhelm** hat, italienischen Blättern zufolge, den Prinzen von Neapel zu den Manövern bei Görlitz eingeladen. Der Prinz hat den italienischen Kriegsminister bereits von der Einladung in Kenntniß gesetzt.

* Die Kabinetsordre, durch welche das Gesuch des Hofpredigers **D. Frommel** um Enthebung von den Aemtern als Militär-Oberpfarrer und Garnisonprediger genehmigt wurde, hatte nachstehenden Wortlaut:

„Ich entspreche Ihrem unter dem 10. März d. J. eingereichten Gesuche, indem ich Ihnen die erbetene Entlassung aus dem Dienstverhältniß als Militär-Oberpfarrer und Garnisonpfarrer mit Pension in Gnaden ertheile. Gleichzeitig bestimme Ich, daß Sie in der Rang- und Quartierliste bei dem Gouvernement von Berlin weiter zu führen sind. Ich wünsche Ihnen hierdurch nicht nur Ihre Beziehungen zu Meiner Armee, in der Sie als Militärgeistlicher so außerordentlich verdienstlich gewirkt haben, auch fernerhin zu erhalten, sondern auch in Bethätigung Meines warmen und achtungsvollen Wohlwollens zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Ihrer in verschiedenen Berufsstellungen Mir geleisteten Dienste mit lebhafter Anerkennung eingedenk bin. Gern erinnere Ich Mich insbesondere auch ihrer langjährigen näheren Beziehungen zu Meinem Königlichen Hause, während welcher Sie sich die aufrichtigste Zuneigung und das volle Vertrauen Meines hochseligen Herrn Großvaters zu erwerben und zu bewahren gewußt haben. Meine persönliche Werthschätzung Ihrer Dienste will ich noch dadurch bethätigen, daß ich Ihnen den Charakter als Ober-Konsistorialrath verleihe. Mögen Sie sich Meines Wohlwollens und Meines Dankes für die Hingebung und Treue, mit welcher Sie Ihres Amtes in der Seelsorge Meiner beiden ältesten Söhne walteten, fernerhin versichert halten. Auch bin ich gern bereit, Ihrem etwaigen Wunsche auf Wiedereintreten in die Armee späterhin bei sich darbietender Gelegenheit zu entsprechen.

Palermo, an Bord S. M. Yacht „Hohenzollern", den 4. April 1896.

Wilhelm R."

* **Vom Fürsten Bismarck.** Aus Friedrichsruh ist in Breslau die Nachricht eingegangen, daß Fürst Bismarck sich freuen würde, in diesem Jahre den Besuch seiner schlesischen Freunde zu empfangen. Gegen Ende Mai soll wegen eines bestimmten Empfangstages im Juni nochmals in Friedrichsruh seitens des schlesischen Komitees angefragt werden.

* **Ungünstige Gerüchte über das Befinden des Reichskanzlers** waren gestern an auswärtigen Plätzen verbreitet. Dem gegenüber ist mitzutheilen, daß das Unwohlsein, an dem Fürst Hohenlohe leidet, nur unbedeutender Natur ist. Der Reichskanzler ist an einem heftigen Schnupfen, verbunden mit leichter Halsentzündung erkrankt, aber nicht bettlägerig. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich das Befinden des Fürsten wieder etwas gebessert; der Fürst kann übrigens trotz seiner Erkältung die laufenden Geschäfte im Hause erledigen.

* In der am Sonnabend stattgehabten Vorstandssitzung der neugebildeten Abtheilung Berlin-Charlottenberg der Deutschen Colonial-Gesellschaft, wurde **Prinz von Arenberg** zum ersten Vorsitzenden gewählt.

* Zur angeregten **Aufbesserung der Beamtenbesoldung** bemerkt die Deutsche Sonntags-Post:

„Verbindet sich eine Revision der Reform der Verwaltung am besten mit einem generellen Schritt zur Aufbesserung der Beamtengehälter, so fragt es sich, ob nicht gleichzeitig noch andere zeitgemäße Aenderungen in die Wege geleitet werden sollen. Ebensowenig wie die Beamtenlaufbahn dazu da ist, um möglichst zahlreichen Existenzen Protektellen zu sichern, so wenig entspricht es dem in der ganzen Welt herrschenden Gesetz von Leistung und Gegenleistung, daß der Staat noch immer jahrelang die Dienste von zahlreichen Personen in Anspruch nimmt, ohne ihnen dafür auch nur einen Pfennig zu vergüten. Lassen es die führenden Kreise in der Regierung und in den Parlamenten an der Entschlossenheit fehlen, um neben der Aufbesserung der Beamtengehälter auch eine Reform des ganzen Beamtenwesens und Dienstes in die Wege zu leiten, so wird der Schwerpunkt in der Verwaltung sich immer mehr nach der Seite verschieben, wo der grüne Tisch als der Inbegriff der Regierungskunst verehrt und der Werth der Bureaukratie nach der Zahl der Ein- und Ausgänge geschätzt und nach der Stärke des Beamtenkörpers bemessen wird, in dem schließlich die Sozialdemokraten die Mehrheit für sich haben."

* Merkwürdiger Weise scheint man im Reichstage und zwar auch in solchen Kreisen, welche an sich einer **Reform der Zuckersteuer** geneigt sind, mehrfach dem Gedanken Raum zu geben, daß man sich über ein etwaiges Scheitern der Vorlage allenfalls beruhigen und sich mit dem Fortbestehen der jetzigen Prämien begnügen könnte. Aeußerungen solcher Art sind auch bereits in der Kommission zur Vorberathung des Zuckersteuerentwurfs hervorgetreten. Es wäre aber durchaus verkehrt, wenn man annehmen wollte, daß das Fortbestehen einer Prämie von 1,25 Mark auch nur annähernd für die Zuckerindustrie und den Rübenbau die Vorschläge der Regierungen ersetzen könnte. Denn es wird ernstlich nicht bestritten werden können, daß bei einer so niedrigen Ausfuhrprämie jede Aussicht schwindet, im Wege der internationalen Verständigung zu einer allgemeinen Abschaffung der Ausfuhrprämien für Zucker zu gelangen. Auch reicht diese Prämie nicht entfernt aus, um die deutsche Zuckerproduktion in den Vereinigten Staaten gegenüber den höheren Ausfuhrprämien anderer Länder konkurrenzfähig zu erhalten; denn von dieser Prämie bleibt angesichts des Zollzuschlages, welcher von den Verein. Staaten auf den Zucker aus Ländern mit Ausfuhrprämien gelegt ist, so gut wie nichts übrig, während die Länder mit höheren Ausfuhrprämien einen weiten Vorsprung behalten. Die volle Wirkung dieses Umstandes tritt jetzt angesichts der Störung der kubanischen Produktion noch nicht hervor. Um so stärker wird sie sich zum Schaden der deutschen Ausfuhr geltend machen, wenn erst Kuba wieder normale Produktions- und Ausfuhrverhältnisse aufweist. Es muß leider als unzweifelhaft bezeichnet werden, daß, sofern der deutschen Zuckerproduktion kein wirksamerer Schutz als die jetzige Prämie zu Theil wird, mit dem Wiedereintritt der vollen kubanischen Konkurrenz die deutsche Zuckerproduktion sehr erheblich eingeschränkt und damit dem so ziemlich noch allein rentablen Zweige des deutschen Ackerbaues, dem Rübenbau, ein schwerer Schlag versetzt werden würde. Schließlich ist auch nicht entfernt auf die einfache Verlängerung der jetzigen Prämie über den 31. Juli 1897 hinaus zu rechnen. Denn es ist kein Geheimniß, daß die verbündeten Regierungen in dem Fortbestehen der Prämie ohne Contingentirung ein Interesse der Zuckerindustrie nicht erblicken zu können glauben.

Wer auf die einfache Verlängerung der jetzigen Prämien seine Hoffnung setzt, dürfte daher in jeder Hinsicht die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben.

Deutscher Reichstag.

Das Haus erledigte zunächst den Rest des Erwerbs- und Genossenschaftsgesetzes. Es handelte sich um die Strafbestimmungen, welche gegen diejenigen festgesetzt werden sollen, welche an Nichtmitglieder Waaren der Genossenschaft verkaufen, ferner gegen Mitglieder, welche Waaren der Konsum-Vereine wieder verkaufen, und gegen Personen, welche durch falsche Legitimation sich als Mitglieder ausgeben. Abg. Schneider will das Strafmaß herabsetzen. Abg. v. Hodenberg beantragt ein Strafminimum von 30 Mk. Das Haus aber bleibt bei der Strafbemessung der Kommission. Nachdem die Vorschläge der Kommission zu § 145 mit großer Mehrheit angenommen worden waren, stellt das Haus auf Antrag des Frhrn. v. Stumm den 1. Januar 1897 als Zeitraum für das Inkrafttreten des Gesetzes fest. Ohne Debatte wird eine Resolution, welche die Förderung von Konsumvereinen durch Beamte des Reiches auf den Verkauf von Gegenständen des unmittelbaren Gebrauchs beschränken möchte, angenommen. — War bisher die Unruhe des gut besetzen Hauses eine erhebliche, so trat Stille ein, als man zur Duell-Interpellation des Centrums überging, und Staatsminister von Boetticher sich zur sofortigen Beantwortung bereit erklärte. Am Bundesrathstisch befindet sich noch Staatssekretär Nieberding. Die Zuhörerlogen haben sich allmählich gefüllt, auch die Hof- und Diplomatenloge ist stark besetzt. Auf allen Gallerien befinden sich zahlreiche Offiziere. Abg. Bachem begründet die Interpellation. Es versteht sich von selbst, daß er nach der ausgiebigen Erörterung des Gegenstandes in der Presse, deren Haltung seine Anerkennung fand, neue Gesichtspunkte nicht geltend zu machen wußte. Einen verhältnißmäßig breiten Raum nahm in den Ausführungen die Berührung der nichtschlagenden Studentenverbindungen ein. Diese Thatsache läßt sich eher aus der Vorliebe des Redners für jene Vereinigungen als aus sachlichen Erwägungen verstehen. Denn bei den Studentenverbindungen handelt es sich hauptsächlich um Schläger-Mensuren und diese gelten nicht wegen ihres wirklichen Charakters sondern wegen der von der Spruchpraxis der früheren obersten Gerichte und auch der des österreichischen obersten Gerichtshofes abweichenden Rechtsprechung des Reichsgerichts als eigentliche Zweikämpfe d. h. als solche mit tödlichen Waffen. Herr Bachem berührte mit anerkennenswerther Delikatesse die Vorgänge, die den Anlaß der Interpellation bildeten, nur so weit als dies für ihn und den Reichtag unumgänglich nöthig war, und unterließ dabei nicht, unter dem wohl verdienten Beifall des Hauses, des Antheils der Skandalpresse von der über die letzten Zweikämpfe herrschenden Erregung Erwähnung zu thun. Bei dem Falle Kotze-Schrader mußte erwähnt werden, daß er den Staatsanwalt, das Militärgericht und das Ehrengericht beschäftigt und dennoch seinen Ausgang in Pistolenschüssen gefunden hatte. Noch weniger konnte die Betheiligung des Ehrengerichts an dem Zustandekommen des Duells mit Stillschweigen übergangen und die Feststellung unterdrückt werden, daß die Ehrengerichte im Allgemeinen Zweikämpfen nicht ferne stehen. Der Redner verkannte die Schwierigkeit einer Neuordnung nicht, zumal die Einrichtung der Ehrengerichte unbestreitbar zu den Präroqativen der Krone gehörten. Da die bestehenden Ehrengerichte aber ihren Zweck, die unblutige Austragung von Ehrenhändeln zu sichern, nicht erfüllten, so müsse man neben ihnen andere für Offiziere, Beamte und Studenten fordern. Die Schwierigkeiten, die sich diesem Vorschlage entgegenstellten, erörterte Herr Bachem nicht, ebensowenig die gegen seinen weiteren Wunsch sich aufdrängenden Bedenken, den Zweikampf mit Gefängniß und unter Umständen mit Zuchthaus bestraft zu sehen. Die gesetzlichen Befugnisse des Richters gestatten, eine fünfjährige und wenn der Gegner getödtet worden ist, eine fünfzehnjährige Festungshaft zu verhängen. Eine andere Frage ist es, ob die Gerichte einen angemessenen Gebrauch von ihrer Strafgewalt machen und nicht fraglich ist, daß Beleidigungen, namentlich solche, die nicht in der Presse begangen worden sind, in unzureichender Weise zu sühnen. Herr Bachem, der die Thatsachen, daß Duellanten das Begnadigungsrecht der Krone in ungewöhnlichem Maße zu statten kommt, nur flüchtig streifte, schloß mit dem Wunsche und einem Versuche, dessen Erfüllbarkeit nachzuweisen, daß das Duell wie in England durch den Monarchen ausgerottet werden möge. Staatssekretär **v. Boetticher** beantwortete in Namen des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Reichskanzlers die **Interpellation mit einer verlesenen Erklärung.** Ihr erster Theil, dahingehend, daß jeder Anhalt zu der Annahme fehle, **die Beamten hätten gegenüber den auch vom Reichskanzler lebhaft bedauerten jüngsten Ereignissen nicht ihre Schuldigkeit gethan,** wurde mit Gelächter aufgenommen. Der zweite Theil der Erklärung enthielt die Mittheilung, daß der Reichskanzler in ernste, zur Zeit noch nicht abgeschlossene Erwägungen darüber eingetreten sei, wie Vorfällen, wie den in Rede stehenden vorgebeugt werden könne. In der nun folgenden Besprechung gelangten die Abgg. Rickert (fr. Vgg.) Schall (kons.), welcher Letzterer im Wesentlichen Herrn Bachem zustimmte und Bebel (Sd.) zu Wort. Heute wird die Besprechung fortgesetzt und nach ihr die freisinnige Duell-Resolution verhandelt werden.

* * *

72. Sitzung vom 20. April.

Am Bundesrathstisch der Staatsminister Dr. **v. Boetticher** und der Minister des Innern Frhr. v. d. Recke.

Die zweite Berathung der Genossenschaftsnovelle wurde bei Artikel 1 Nr. 8 fortgesetzt, welcher von den Strafbestimmungen handelt. Es werden nach § 145 a mit Geldstrafe bis 150 Mk. bestraft, Konsumvereinsangestellte, welche den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderhandeln, ferner Mitglieder, welche ihre Legitimation an Dritte abgeben, und ebenso die, welche sich solcher Legitimation unberechtigter Weise bedienen.

Abg. **v. Hodenberg** (Welfe), beantragt als Minimum der Geldstrafe 30 Mk., um die neuen Bestimmungen wirksam zu machen. Es sei zu befürchten, daß Zuwiderhandelnde sonst mit so geringer Strafe belegt werden müssen, daß die Konsumvereine doch vor Mißbrauch ungeschützt blieben.

Geh. Ober-Regierungsrath Dr. **Hoffmann** bittet, den Antrag abzulehnen, da nicht zu befürchten sei, daß zu geringe Strafen erkannt werden. Deren Höhe müsse nach den Prinzipien unseres Strafrechts dem Richter überlassen bleiben.

Abg. Dr. **Schneider** (freis.) spricht sich ebenfalls gegen den Antrag aus, hält auch die Maximalstrafe von 150 Mk. für viel zu hoch und beantragt eine solche von 30 Mk.

Geh. Rath Dr. **Hoffmann** bittet, auch diesen Antrag abzulehnen, der das Gesetz unwirksam machen würde.

Abg. **Wurm** (soz.) hält die Strafbedingungen für eine große Härte, sowohl gegenüber den Angestellten, wie den Mitgliedern.

Die Abg. Dr. **Hammacher** (nl.), Abg. Frhr. **v. Stumm** (Rp.) erklären sich gegen beide Anträge und für die Kommissionsfassung, die am besten geeignet sei, die Auswüchse des Genossenschaftswesens zu beschneiden.

Abg. **Metzner** (C.) versteht nicht, wie man aus dieser harmloser Vorlage eine Feindseligkeit gegen die Konsumvereine konstruiren wolle. Er hätte ganz andere Bestimmungen gewünscht.

Abg. **Schneider** (freis.) hält die Vorlage für nichts weniger als harmlos und weist auf die Stellungnahme der Konsumvereine hin, die diese Bestimmungen einmüthig und entschieden bekämpft haben.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Osann, Fuchs** und **Wurm** werden beide Anträge abgelehnt und Nr. 8 (§ 145 a) nach der Kommissionsfassung angenommen. (135 b bestraft mit Geldstrafe bis 150 Mark, wer aus Konsumvereinen Waaren bezieht und sie gewerbsmäßig weiter veräußert.

Abg. **v. Podbielski** (k.) hofft, daß diese Bestimmung nicht zu rigoros ausgelegt und angewendet werde, da sonst kein Konsumverein wisse, was er mit Waaren thun solle, die z. B. aus der Mode gekommen sind oder aus sonstigen Gründen nicht verwendet werden können.

Abg. Frhr. **v. Stumm** hält diese Bedenken nicht für stichhaltig gerade dieser Paragraph sei nicht zu entbehren.

Abg. Dr. **Hammacher** schließt sich dieser Ansicht an.

Abg. **v. Podbielski** (k.) führt Beispiele an z. B. bezüglich Einkaufs von Kaffee, Zigarren rc. durch Konsumvereine, die nachher nicht gefielen. Wie solche Waaren verwendet werden sollten, falls sie nicht an andere Geschäfte verkauft werden können?

Hierauf wird ein Schlußantrag gestellt und angenommen und sodann § 145 b mit großer Mehrheit angenommen. § 145 c wird debattelos erledigt.

Artikel II der Vorlage unterwirft die Fabrik-Konsumanstalten sowie die Konsumanstalten ähnlicher Konsumvereiniger, insbesondere der Offizier- und Beamtenvereine, den beschränkenden Vorschriften des Artikels I.

Ein Antrag **v. Stumm** will durch einen Zusatz hierzu klarstellen, daß den Speisesanstalten vorgenannter Vereinigungen die Abgabe von Waaren „zu alsbaldigem persönlichen Verbrauch" auch an Dritte gestattet sein soll,

Nach einigen Bemerkungen des Abg. **Schneider** gegen diesen Antrag wird derselbe angenommen.

Auf Antrag **v. Stumm** wird ferner beschlossen, daß der Gesetzentwurf am 1. Januar 1897 in Kraft treten soll.

Auch die von der Commission beantragte Resolution wird angenommen.

Es folgt die Duell-Interpellation Bachem.

Staatssekretär **von Boetticher** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. **Bachem:** Seit Langem hat nichts so sehr die Oeffentlichkeit beschäftigt, erregt, erbittert, als die bekannte neuerliche Reihe von Zweikämpfen. Bisher hat sich der Reichstag den Zweikämpfen gegenüber Zurückhaltung auferlegt, offenbar in der Meinung, die Macht der öffentlichen Meinung werde mit der Zeit wirksamer sein, als eine öffentliche Erörterung hier. Neuerdings ist aber das Uebel zusehends an Umfang gestiegen. Gegenüber den Anschauungen zu Gunsten des Duells haben sich in jüngster Zeit mehr und mehr die Stimmen ernster Männer erhoben, auch in protestantischen Kreisen. Sogar die deutsche Adelsgenossenschaft hat jetzt dazu Stellung genommen, obwohl ihr Mitglieder zahlreich angehören, welche bisher dem Duell-Vorurtheil anhingen. Die Adels-Genossenschaft hat Einsetzung von Ehrengerichten beschlossen, die ordnungsgemäß definitiv über Ehrenhändel unter strenger Beobachtung der Gesetze entscheiden sollen. Selbst das Militär-Wochenblatt hat am Charfreitag Grundsätze entwickelt, welche in ihrer Consequenz zu einer Verwerfung des Duells führen müssen. Es ist dies um so erfreulicher, als die hier vorhandenen Schwierigkeiten nicht zu verkennen sind. Werden doch selbst an den Universitäten die duellgegnerischen Korporationen verpönt. Dann die Armee und das Reserveoffizierswesen! Dieses darf nicht weiterhin versetzt werden mit ungesunden Anschauungen, die sich aus der aktiven Armee herleiten. In Bayern habe man schon angefangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189604211-18/fragment/page=0001

Studenten aus nichtschlagenden Verbindungen zum Reserveoffizier zuzulassen. Demgegenüber bedeuten die neuerlichen Vorkommnisse wieder einen bedauerlichen Rückschlag, der die Oeffentlichkeit schwer erregt hat. Vor Allem kann ich 2 Fälle nicht ungenannt lassen: Kätelhöt-Zenker und von Kotze-Schrader. Redner streift diese Fälle flüchtig. Im ersten Falle war der Ausgang eine geringe Strafe für den, der das ganze Unheil angestiftet hat. Wollte ich auf den zweiten Fall näher eingehen, so würde ich glauben, die Zwecke der Interpellation zu schädigen. Nur Weniges muß ich bemerken: was haben die Behörden gethan, um so verhindern, was Jedermann im Voraus wußte. (Sehr richtig!) Nichts. Und sind wir denn sicher, daß der, der sich eines solchen Vergehens schuldig gemacht, auch bestraft wird? Daß er überhaupt von der Reise zurückgekehrt, die aber ihn ruhig hat antreten lassen, wie man sagt in's Ausland? Was soll nun geschehen? Sind die Ehrengerichte so, wie sie heute sind, nicht geeignet, um die Duelle zu verhindern, so müssen eben andere Maßregeln getroffen werden, die Ehrengerichte anders organisirt werden. In dem einen Falle hat ja das Ehrengericht sogar die Wahrung der Standesehre verlangt unter Verletzung der Gesetze! Wir wollen nicht in die Prärogative S. Majestät eingreifen, aber wenn die von ihm eingerichteten Ehrengerichte nicht genügen, so müssen wir anders fordern! Noch eins: die Bestrafungen der Duelle sind so, daß sie ihren Zweck, von den Duellen abzuhalten, nicht genügen. Wenn das Aergerniß so groß geworden ist, dann muß die custodia honesta fallen und statt dessen Gefängniß und nöthigenfalls sogar Zuchthaus eintreten. (Beifall). Und weiter, nachdem die Strafe erkannt, haben sich Zustände bemerkbar gemacht, welche die unangenehme Empfindung im Volke wachgerufen haben, als ob es für ihre Leute kein Recht gebe. Redner empfiehlt als Abhilfe: Abekennung des Rechts obrigkeitlicher Stellungen. Wer Offizier war, soll es auf drei oder fünf Jahre nicht bleiben dürfen. Ebenso der Parlamentarier (Heiterkeit.) Ich verstehe auch die Praxis der Gerichte nicht, welche bei schweren Beleidigungen niemals bis an die äußerste Grenze der Strafen gehen. Die Beleidigungen schwerer Art müssen, um das Duellwesen auch in den Augen seiner Anhänger unnöthig zu machen, viel härter bestraft werden. Soll aber, m. H., etwas erreicht werden, so wird, wie in England, so auch bei uns der Anstoß von oben kommen müssen. In weitesten Kreisen ist jedenfalls die Ueberzeugung geweckt, so kann es nicht weiter gehen. Sollte es nicht der Weisheit unseres Kaisers möglich sein, sich ein Beispiel zu nehmen an dem Beispiel seines Großvaters? Redner geht näher auf das bekannte Vorgehen des Prinzgemahl Albert ein und erinnert auch an eine Kabinetsordre Friedrichs des Großen betr. die Entfernung der Offiziere, die zur Selbsthilfe greifen, aus der Armee. Auch spätere preußische Kabinetsordre unter Friedrich Wilhelm III. und IV. seien bereits gegen das Duell gerichtet gewesen. Wie er schon vorher bemerkt habe, lasse die Organisation unserer Ehrengerichte Alles vermissen. Jetzt sei gerade der günstige Augenblick zu einer Reform. Was ein protestantischer Geistlicher am Grabe Schrader's gesagt, das könne er selbst und jeder ernsthafte Katholik unterschreiben (Redner verliest die bekannten Worte des Predigers Werdlandt gegen den Gottes Gebotten direkt zuwiderlaufenden wahnsinnigen Ehrencodex.) Alle Mitglieder der Trauer-Versammlung sind erschüttert gewesen. Und wenn man sein Prinzip nicht erschütternden Ereignissen gegenüber aufrecht erhalten kann, dann muß man das Prinzip aufgeben.

Staatssekretär **von Boetticher**: Im Auftrage des durch Unwohlsein zu seinem Bedauern verhinderten Herrn Reichskanzlers habe ich zu erklären: Der Herr Reichskanzler hat von den Ereignissen der letzten Zeit mit lebhaftem Bedauern Kenntniß genommen. Zu der Annahme, daß die staatlichen Behörden gegenüber diesen Ereignissen nicht ihre Schuldigkeit gethan hätten, fehlt es an jedem Anhalt (lautes Gelächter). Wenn es auch in den Fällen, wo die Absicht der Duellanten vorher bekannt geworden war, nicht gelungen ist, die Duelle zu verhindern, so kann daraus kein Vorwurf gegen die behördlichen Organe abgeleitet werden, denn die, welche sich duelliren wollen, werden dazu stets Mittel und Wege finden. Daß denn Gesetze stets ohne Unterschied des Standes und Berufs Folge zu leisten ist, ist ganz selbstverständlich. Der Herr Reichskanzler ist in ernste Erwägungen darüber eingetreten, welche Maßregeln zu ergreifen sind, um solchen Ereignissen vorzubeugen. Die Erwägungen sind aber noch nicht abgeschlossen, weshalb Mittheilungen über das Ergebniß zur Zeit nicht thunlich sind.

Ein Antrag **Rickert** auf Besprechung der Interpellation findet allgemeine Unterstützung.

Abg. **Rickert** (freis. Vgg.) will auf die Erklärung des Reichskanzlers für heute nicht näher eingehen, ist aber der Meinung, daß, wenn auch ein beabsichtigter Zweikampf nicht unter allen Umständen verhütet werden könne, doch von den staatlichen Organen nicht Alles geschehen sei. Wenn es sich um einen Sozialdemokraten handle, sei die Polizei ja immer auf dem Platze; sie hätte wohl auch die Herren von Kotze und von Schrader beobachten können. Redner habe sich aber doch über die Erklärung des Reichskanzlers gefreut und hoffe, daß man mit der Besserung auch da einsetzen werde, wo es allein möglich sei, auf dem militärischen Gebiete. Wenn nicht von autoritativer und maßgebender Seite die Erklärung abgegeben werde: Ich dulde das Duell nicht! so lange würden alle Maßregeln nichts helfen. Wenn es so weiter gehe, wie bisher, dann müßte eine schwere Erschütterung des Rechtsbewußtseins im Volke die Folge sein und die Sozialdemokraten würden Ursache haben, zu jubeln. In Bayern scheine das militärische Duell unter anderem Gesichtspunkte betrachtet zu werden, als in Preußen.

Abg. **Schall** führt aus, daß das Duell den christlichen Geboten widerspreche, er habe es deshalb auch stets verurtheilt. (Lachen links). Richtig sei aber auch, daß gleichwie die Nation, so auch der einzelne Name auf seine Ehre halten und auch sein Leben dafür einsetzen müsse. Bei diesen inneren Konflikten helfe nur eins: Stärkung des christlichen Bewußtseins und vielleicht auch kirchliche Zuchtmaßregeln. Auch gesetzliche Maßregeln seien angebracht, und da stehe er auf dem Boden Bachems: Ausbau der Ehrengerichte und Erweiterung ihrer Befugnisse. Vielleicht auch Verknüpfung des ehrengerichtlichen Urtheils mit civilrechtlichen Folgen, ferner Verschärfung der Beleidigungsstrafen.

Abg. **Bebel**: Der Vorredner trug mal wieder auf zwei Achseln, auf der einen Seite verurtheilt er, auf der anderen giebt er Umstände zu, die zum Duell Ehrenhalber nöthigen. Herr Stall hat damit nur wieder bestätigt, was ich schon früher über ihn gesagt habe. Da sind mir doch die Katholiken, die das Duell geradeheraus verurtheilen, lieber, als ein protestantischer Geistlicher, der hin und her fackelt. Die allgemeine Entrüstung über die neuesten Vorgänge ist eine sehr große weniger aus Mitleid um die Personen, sondern weil gegen die von oben fortgesetzt als Grundlage des sittlichen und christlichen Lebens gepredigten Vorschriften der Religion gerade von Leuten ungescheut und ungeachtet gehandelt wird, welche als privilegirte Gegner allen Umsturzes angesehen werden wollen. Von Leuten einer privilegirten Klasse. Was ist denn das Duell? Nichts als gewöhnliche Rauferei und die Tödtung im Duell? Nichts als gemeiner Todtschlag. Wie wenig es sich dabei um ein Gottesgericht handelt, zeigt der Fall Zenker-Kete(hödt, wo derjenige, der im Duell fiel, dadurch zum Duell gezwungen worden war, daß der Andere seine Frau zum Ehebruch verleitet hatte. Das Duell ist nur ein Ueberbleibsel eines barbarischen Zeitalters. Das Duell hat die allergrößte moralische Unterstützung ja sogar die moralische Provokation dadurch gefunden, daß die Duellanten so sicher wie 2 mal 2 4 ist, darauf rechnen konnten, begnadigt zu werden. Da liegt der Hase im Pfeffer. Die Duellanten müssen aus den Begnadigungen folgern, daß das Duell nicht nur von oben geduldet, sondern sogar gern gesehen wird. Wenn Flora Gatz und Herr von Hammerstein heute hier wären, so würde sie gewiß wieder zu ihm sagen: Ihr seid ja alle Komödianten! Wenn der Herr Reichskanzler behauptet, die Polizei hätte das Duell Kotze-Schrader doch nicht verhindern können, — nun, mich hat die Polizei einst auf Schritt und Tritt eines bloßen Verdachts wegen verfolgt, selbst von meinem Rundreisebillet hatte sie die Abschrift (Heiterkeit) — Das Uebel kommt von oben, von der Schicht, die an der Spitze unserer Gesellschaft steht, und auch an der Regierung ist (Heiterkeit). Das Duell Kotze-Schrader sollte doch endlich einmal das öffentliche Gewissen aufrütteln! Denn die glauben, Sie können im Interesse Ihrer Standesehre diesen öffentlichen Unfug weiter fortsetzen, — uns kann es recht sein, wir haben den Vortheil davon!

Hierauf tritt Vertagung ein.

Heute 1 Uhr Fortsetzung der heutigen Tages-Ordnung, außerdem freisinnige Resolution zum Duellwesen.

(Schluß 5¾ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Gestern wurde die Kreditvorlage in Angriff genommen. Die Minister Thielen und Miquel äußerten sich ausführlich über das allgemeine Programm der Staatsregierung für den Ausbau des Bahnnetzes und die Förderung des Privatbahnbaues und legten dar, daß die Schaffung neuer Schienenwege nicht nur der nothleidenden Landwirthschaft, sondern auch der Hebung der gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse zu Gute kommen werde. Das Verlangen des Abg. Gamp (Freikons.), daß ein Plan über die Sekundärbahnprojekte bekannt gegeben werde, damit die Privatbahn- und Sekundärbahn-Interessenten sich danach richten könnten, lehnte der Eisenbahnminister als unthunlich ab. Der Abg. von Eynern (nattlib.) hielt dafür, daß in der Eisenbahnvorlage der Osten bei weitem bevorzugt werde, wurde aber mit dieser Behauptung sowohl vom Ministertische aus, wie von Rednern des Centrums und der Rechten zurückgewiesen. Im Uebrigen wurde von zahlreichen Rednern Fürsprache für die Bahnprojekte ihrer heimathlichen Kreise eingelegt. Auf eine Anfrage des Abg. Möller (natl.) erklärte der Eisenbahnminister, daß zur Beschleunigung des Ausbaues bewilligter Bahnen der Versuch gemacht werden solle, Privatunternehmer mit einzelnen Bahnbauten zu betrauen.

Telegramme.

Nürnberg, 21. April. Gegenüber der Androhung des Streiks in der hiesigen Maschinenbau-Aktiengesellschaft erklärte der Verband der Metallindustriellen, alsdann mit der Schließung sämmtlicher Etablissements vorzugehen.

Hamburg, 21. April. Das Stralsunder Schiff „Brutus" wurde bei Swaneke wrack und ist sammt Ladung verloren. Die Besatzung wurde geborgen.

Tremesbar, 21. April. Hier verursachte großes Aufsehen die von dem Patriarchen Brankowitsch verfügte Rückberufung des von der Regierung zum Verweser der serbischen Diöcese Werschetz ernannten Archimandriten Zwenjanwitsch ins Kloster. Damit ist der seit längerer Zeit bestehende Konflikt des Patriarchen mit der Regierung zum Ausbruch gekommen.

London, 21. April. Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen besichtigte gestern seine neue Yacht „Esperance", welche am Donnerstag von Southampton nach Kiel abgehen wird; bis dahin bleibt Se. Königl. Hoheit in London.

Paris, 21. April. Der russische Thronfolger hat den Plan, den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau beizuwohnen, endgiltig aufgegeben. Er wird im Süden Frankreichs verbleiben, bis die Witterung im Kaukasus günstiger geworden ist.

Paris, 21. April. Die „Agence Havas" meldet aus Kairo: Amtlich wird bekannt gemacht, daß das Ministerium trotz des schwebenden Prozesses 150 000 Pfund zur Verwendung aus der Kasse der öffentlichen Schuld entnommen hat. Wahrscheintich werden die Vertreter der Minderheit der Kasse sich dem Vorgehen des französischen Syndikats anschließen.

Paris, 21. April. Der Gemeinderath genehmigte im Prinzip eine hauptstädtische schmalspurige Bahn, ferner die Konzession zur Erbauung einer unterirdischen Bahn zwischen dem Bois de Vincennes und dem Bois de Boulogne nach dem System in Berlin.

St. Petersburg, 21. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien begab sich gestern Mittags nach der Kathedrale der Petropawlowsk-Festung in Begleitung des Obersten Reuter und des Gefolges und legte dort an den Grabmälern der Kaiser Alexander II. und III. Kränze nieder. Der Fürst besichtigte dann die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Kathedrale und kehrte hierauf nach dem Winterpalast zurück. Dort empfing der Fürst die Besuche des deutschen, italienischen und englischen Botschafters und des französischen Geschäftsträgers. Nachmittags besuchte der Fürst den Minister des Aeußern Fürsten Lobanow.

Bukarest, 21. April. Anläßlich des Geburtstages des Königs wurde gestern in allen Kirchen ein feierliches Tedeum abgehalten. An der Feier betheiligten sich das diplomatische Korps, die Minister und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden. Die Stadt war beflaggt.

Athen, 21. April. 2000 Arbeiter einer französischen Gesellschaft in Laurion streiken. Es kam zu vorsätzlichen Ruhestörungen, sechs Personen wurden dabei verwundet, fünf sollen getötet sein. Die Streikenden stürmten die Bureaux der Gesellschaft und zündeten ein Depot an. Militär ist abgesandt.

Aus Nah und Fern.

Entsetzliche Mordthat. Der wahnsinnige Bauer Martin Cheny in Brzozow ermordete seine Frau, seine Schwiegermutter und drei Kinder. Einem der letzteren trennte er dem Kopf vom Rumpfe.

Erstickt ist in dem Frauengefängniß des Wiener Landgerichts eine zu vier Monaten Gefängniß verurtheilte Frau, welche, trotz des Fastlages, einen von einer anderen Mitgefangenen heimlich zugesteckten Knödel rasch verschlucken wollte. Ehe der Hausarzt erschien, war die Gefangene bereits todt.

Ein wahnsinniger Bauer in Brzozow ermordete seine Frau, seine Schwiegermutter und seine drei Kinder. Einem der kleinen Wesen trennte er den Kopf vom Rumpfe.

Eine ganze Familie vergiftet. In dem Bordeaux benachbarten Macau wurde die Fischerfamilie Brunet, bestehend aus Mutter, einer zwanzigjährigen Tochter und einem elfjährigen Sohne, vergiftet aufgefunden. Nur der Knabe hat Aussicht, gerettet zu werden. Mutter und Tochter sind bereits gestorben. Man vermuthet einen Racheakt, der der ganzen Familie Brunet gilt. Im vorigen Monat wurde nämlich das Oberhaupt der Familie, der Fischer Brunet, gleichfalls vergiftet in seiner Barke aufgefunden.

Attentat. Die Times melden aus Lissabon: Ein wohlhabender Fabrikant, der zu Wagen seine Fabrik verließ, wurde sammt dem Kutscher durch eine mit Dynamit und Nägeln gefüllte Bombe in die Luft gesprengt und zerrissen.

Energische Stadtverordnete. Die Stadtverordneten des Städtchens Nassau untersagten ihrem Bürgermeister Oppstein, sein Mandat als Kommunallandtagsabgeordneter auf dem gegenwärtig in Wiesbaden versammelten Landtag auszuüben. Er habe in seiner Gemeinde zu bleiben und den Bürgermeisterposten zu versehen, wofür er bezahlt werde. Infolge dessen reichte der Bürgermeister ein Urlaubsgesuch beim Landtag ein, der dieses Gesuch ablehnte. Der Regierungspräsident hat dagegen den Bürgermeister sofort dahin verständigt, daß der Beschluß der Stadtverordneten ihn nicht hindere, sein Mandat als Abgeordneter auszuüben.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

z. **Teuchern**, 20. April. (Pferdekrankheit.) In der hiesigen Gegend tritt jetzt auch unter verschiedenen Pferden die sog. Bornaische Krankheit auf und sind bereits derselben mehrere erlegen. Bekanntlich äußert sich die Krankheit in einem Gehirnleiden, bei dem auch das Rückenmarck in Mitleidenschaft gezogen ist.

k **Vom Brocken**, 20. April. (Originalwetterbericht.) Rauhe und kalte Nordostwinde haben schnell wieder ein Anzeichen verwischt, das uns am Schlusse der vergangenen Woche ein Ende des seit dem 27. v. Mts. eingetretenen Nachwinters erwarten ließ. Statt dessen hat sich Schneefall eingestellt, der gestern nur zeitweise niederging, heute dagegen wieder anhaltend fällt. Die Temperatur sank bei dieser außerordentlich feuchten nördlichen Luftströmung wieder ziemlich schnell; gestern früh waren 2½ Grad unter Null und heute Vormittag zeigte das Thermometer anhaltend 4 Grad, wobei der Raubreif ungewöhnlich stark anfetzt. Die Schneedecke erhöht sich unter diesen Umständen wieder schnell und unterscheidet sich in Nichts von derjenigen des verflossenen Winters. Wir notiren heute früh als Durchschnittslage 80 Centimeter, um das Gebäude herum sind jedoch Schanzen von mehreren Meter Höhe aufgeweht.

+ **Magdeburg**, 20. April. (Ein abgefeimter Schwindler) wurde hier verhaftet. Derselbe hatte auch in Leipzig verschiedene Schwindeleien ausgeführt. Anfang April erschien in Leipzig ein unbekannter Mann in einer Buchhandlung und bestellte für einen Redakteur Hochstedt, dessen Wohnung er angab, ein Werk, das zu einer bestimmten Stunde abgeliefert werden sollte. Kam dann der Marktheifer und wollte das Buch mit der quittirten Rechnung abliefern, so gab ihm der Empfänger desselben eine neue Bücherbestellung auf, dabei bemerkend, er werde zusammen bezahlen. Als dann die zweite Bestellung ausgeführt werden sollte, stellte es sich heraus, daß der Herr Hochstedt seine Wohnung, die er erst kurz vorher bezogen, verlassen hatte. Auf diese Weise hatte der Unbekannte eine ganze Anzahl Buchhandlungen geschädigt und Bücher im Werthe von etwa 200 Mk. erschwindelt. Einmal hat er auch durch ein unbekanntes Frauenzimmer ein Konversations-Lexikon von Brockhaus im Werthe von 120 Mk. bestellen lassen, das ihm von dem Abgesandten der in Frage kommenden Buchhandlung in dem Augenblicke verabfolgt wurde, als er in dem Hause, in dem er zu wohnen angegeben hatte, die Treppe herab kam. Auch diesem Marktheifer gab er eine neue Bücherbestellung und ein Trinkgeld, um ihn recht sicher zu machen. Durch die Nachforschungen der Kriminalpolizei wurde sehr bald festgestellt, daß der Schwindler ein aus Posen stammender 21jähriger angeblicher Redakteur Anders sein mußte, der seine Geliebte, eine 23jährige Schauspielerin aus Schwarz in Tyrol, in seine Gaunereien eingeweiht hatte. Die umfassenden kriminalpolizeilichen Erörterungen führten schließlich in Magdeburg zur Verhaftung des Schwindlerpaares. Dort war der Schwindler als Referendar Raschke alias Berger aufgetreten und hatte in der bekannten Weise zwei Zithern im Werthe von 70 Mk. an sich gebracht, die er bei Trödlern verkaufte. Die in Leipzig erschwindelten Bücher hatte er sämmtlich bei einem hiesigen Antiquar veräußert. In Magdeburg hatte der Schwindler auch noch andere Gaunereien versucht, durch die er Operngläser, Klemmer u. s. w. zu erlangen hoffte. Sie waren ihm indessen fehlgeschlagen.

W. B. **Koburg**, 20. April. (Die Civiltrauung des Erbprinzen Ernst von Hohenlohe-Langenburg mit der Prinzessin Alexandra von Koburg) fand heute Vormittag 10½ Uhr durch den Staatsminister von Strenge im Audienzzimmer der Ehrenburg statt. Als Trauzeugen fungirten der Großfürst Paul von Rußland und der Herzog von York. Um 11 Uhr begab sich der Hochzeitszug nach der reich geschmückten Schloßkirche. Den Hochzeitszug eröffnete Herzog Alfred von Koburg, welcher Ihre Majestät die Kaiserin führte, es folgten Se. Majestät der Kaiser mit der Herzogin Marie, Großfürst Paul von Rußland mit der Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, der Mutter des Bräutigams, der Großherzog von Hessen mit der Großfürstin Wladimir, der Herzog von York mit der Großherzogin von Hessen, Prinz Ferdinand von Rumänien mit der Herzogin von York, Prinz Max von Baden mit der Prinzessin Ferdinand von Rumänien, Prinz Philipp von Koburg mit Ihrer Königlichen Hoheit der Erbprinzessin von Meiningen, Erbprinz Alfred von Koburg mit der Prinzessin Philipp von Koburg, der Erbprinz von Reuß mit der Erbprinzessin von Leiningen, der Erbprinz von Leiningen mit der Prinzessin von Reuß, Graf Mensdorf mit der Prinzessin Feodora von Meiningen. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg und Herzog Alfred von Koburg geleiteten sodann das Brautpaar zum Altar. Die Trauung vollzog der Generalsuperintendent Müller unter Assistenz des Generalsuperintendenten Bahnsen und des Hofpredigers Hansen. Während der Trauung hatten Herzog Alfred von Koburg und Fürst zu Hohenlohe-Langenburg rechts und links von dem Brautpaare Aufstellung genommen. Prinzessin Feodora von Meiningen stand mit dem Brautbouquet hinter dem Brautpaar. Als die Ringe gewechselt wurden, donnerten die Kanonen von der Festung. — Se. Majestät der Kaiser trug Dragoner-Uniform, Ihre Majestät die Kaiserin war in erdbeerfarbener Robe mit reicher Goldstickerei erschienen und trug kostbaren Diamantschmuck. Nach der Trauung beglückwünschten Ihre Kaiserlichen Majestäten und die anderen Fürstlichkeiten das junge Ehepaar aufs Herzlichste. Sodann begab sich der Hochzeitszug nach dem Thronsaal, wo ein Familien-Frühstück stattfand, während für die Gäste eine Festtafel im Riesensaal abgehalten wurde. Nach der Tafel reisten die Neuvermählten nach Schloß Langenburg ab. Bei der Familientafel hatte Se. Majestät der Kaiser zwischen der Herzogin Marie und der Großherzogin von Hessen Platz genommen. Ihre Majestät die Kaiserin saß zwischen dem Herzog Alfred und dem Großherzog von Hessen. Se. Majestät brachte einen Trinkspruch auf die Neuvermählten aus. Nachmittags unternahmen die Kaiserin und die Herzogin Marie bei schönstem Wetter eine Rundfahrt durch die Straßen der Stadt und wurden überall auf das Lebhafteste begrüßt. Die Stadt ist von Fremden überfüllt. Das Wetter ist andauernd günstig.

V **Falkenstein** (Königr. Sachsen), 19. April. (Ein gräßlicher Unglücksfall) hat sich am Freitag gegen Abend in unserer Stadt zugetragen. Der in der Feldstraße wohnende 28 Jahre alte Stickmaschinenbesitzer Max Seidel hatte in Abwesenheit seiner Frau das Feuer im Ofen besser zum Brennen bringen wollen und deshalb mit einer Kohlenschaufel Petroleum in das Feuer gegossen. Hierbei fiel eine Kohle aus dem Ofen und als S. im Begriff war, dieselbe mit der Kohlenschaufel wieder in den Ofen zu bringen, theilte sich sofort das Feuer dem in nächster Nähe stehenden Petroleumbehälter mit. Das Petroleum gerieth in Brand, in demselben Augenblick explodirte der Behälter und im Nu stand Seidel am ganzen Körper in Flammen. Auch verbreitete sich das Feuer im Wohnzimmer, auf das Mobiliar und die Fenstervorhänge und nur durch das schnelle Eingreifen eines Stickers wurde der Studenbrand gelöscht. Seidel stürzte in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189604211-18/fragment/page=0002

großer Bedrängniß auf die Straße, einer brennenden Fackelsäule gleich. Ein gegenüber wohnender Nachbar nahm sich des Armsten an und mit Aufbietung aller Kraft und nachdem namentlich die brennenden Kleider vom Körper entfernt waren, gelang es, die Flammen zu ersticken. Seidel trug schwere Brandwunden und den Händen, den Armen und an den unteren Körpertheilen davon. Die Haut hing förmlich von den betreffenden Körpertheilen. Am Sonnabend Nachmittag wurde Seidel durch den Tod von seinen gräßlichen Schmerzen erlöst. Auch das in der Wiege liegende Kind wurde an der Hand verbrannt, nicht minder trug der Nachbar Brandwunden davon.

Personalnachrichten.

— Se. Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, dem gräflich von der Asenburg'schen Oberförster Hunnemann zu Pansfelde im Mansfelder Gebirgskreise den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Schifffahrtsnachrichten.

— Laut telegraphischer Mittheilung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Fischer, am 19. April in Palermo eingetroffen und geht am 22. April nach Wilhelmshaven in See. S. M. S. „Arcona", Kommandant Kapitän zur See Sarnow, beabsichtigt am 20. April von Shiakwan nach Hankow in See zu gehen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 22. April: Vielfach heiter, ziemlich warm, Nachts kalt. Frischer Wind.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Ruthen.

					Kal.	Wuchs
Staudthurt	1. April	+ 1.55.	20. April	+ 1.35.	0,60	—
Calbe	20. „	+ 2.24.	21. „	+ 2.24.	0,00	—
Trotha	19. „	+ 2.88.	21. „	+ 2.90.	0,02	—
Nieleben	19. „	+ 2.86.	20. „	+ .72.	0,14	—

Elbe.

Kuhlo	19. April	+ 1.16.	20. April	+ 1.07.	0,11	—
Dresden	„	— 0.06.	„	— 0.15.	0,09	—
Wittenberg	„	„	„	+ 2.80.	—	—
Barby	„	+ 3.31.	„	+ 3.14.	0,17	—
Magdeburg	„	+ 2.86.	„	+ 2.74.	0,12	—
Wittenberge	„	+ 3.47.	„	+ 3.43.	0,04	—

Volkswirthschaftlicher Theil.

Marktberichte.

— **Magdeburg**, 20. April. Dünge- und Futtermittel. J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung April à 8,00 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20½% 9,20 ℳ, aufgeschlossenes Guano 7 + 9½% 7,90 ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 6,35 ℳ, Superphosphat 15—18% à 16½ ℳ, Baumwollsaatkuchenmehl deutsche Mahlung 58—60% 6,00 ℳ, amerikanische Mahlung 58—60% à 5,65 Mark, Erdnußkuchenmehl 53—56% 6,05 ℳ, Seismikuchen-Mehl 48/52% à 5,35 ℳ, Kokoskuchen deutsche 6,20 ℳ, importirte 5,25 ℳ, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 4,10 ℳ, Reis-Futtermehl 24—27% 4,15 ℳ, Rappskuchen 38—42% 4,30 ℳ, Mohnkuchen 45—50% à — ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 20. April.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	b.	II. Qual. a.	b.	III. Qual. a.	b.	verkauft	unverkauft
36 Rinder, davon: 6 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	36	—
4 Färsen,	—	—	—	—	—	—	6	—
23 Kühe,	28	—	22	—	22	—	23	—
3 Bullen,	—	—	—	—	—	—	3	—
— Kälber,	—	—	—	—	—	—	—	—
— Hammel, 29 Schafe,	—	—	24	—	—	—	29	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
165 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	115	50
165 Landschweine,	—	46	—	44	—	42	115	50
— Ungarische,	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: mittelmäßig.

Offizieller Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 20. April 1896.

Zum Verkaufe standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für Lebend-Gewicht I. Qualität	Schlacht-Gewicht I. Qualität	Lebend-Gewicht II. Qualität	Schlacht-Gewicht II. Qualität	Lebend-Gewicht III. Qualität	Schlacht-Gewicht III. Qualität	Zu Markt getrieben	Zu Markt unverkauft
461 Rinder, davon[1]	—	—	—	—	—	—	375	86
216 Ochsen	—	65	—	58	—	52	172	44
14 Bullen	—	61	—	57	—	53	12	2
156 Kühe	—	59	—	52	—	44	127	29
75 Bullen	—	59	—	57	—	51	64	11
241 Kälber[2]	42*	—	38	—	34	—	240	1
472 Schafe[3]	—	—	27	—	25	—	495	77
1348 Schweine,[4] davon:							1222	86
1348 Landschweine,	45	—	42	—	39	—	1222	86
— Bakonier	—	—	—	—	—	—	—	—

2622 Stück Schlachtvieh. * Mastkälber bis 44 Mk.

Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Zuziehen berechnet. — Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.

Geschäftsgang: 1, 2, 4 mäßig, 3 langsam.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 529 Rinder (davon 220 Ochsen, 19 Kälber, 171 Kühe, 110 Bullen), 1110 Kälber, 748 Schafe, 2031 Schweine (davon 2031 Landschweine, — Bakonier). Zu Gesammt 4418 Stück.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 27 Rinder (davon 6 Ochsen, 3 Kälber, 15 Kühe, Bullen), 26 Kälber, 16 Schafe, 258 Schweine (davon 258 Landschweine, — Ungarn) Zusammen 321 Schlachtthiere.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 20. April. Weizen matt Anschluß von Handwetzen) per 1000 Kilogr. loco fest, Termine etwas höher gefordert — Termen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 145—163 Mk. nach Qualität bez. Lieferungspreis 157 Mk. bez., guter unverzollend. — Mk. ab Bahn, — Mk. frei Haus bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 1895 157,25—157 Mk. bez., per Juni 156,25—156 Mk. bez. Juli 156,25—155,75—156 Mk. bez., September 154,50—155—154,75 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogramm loco geringer Umsatz. Termine fest, — Tc. Kündigungspreis — Mk., loco 138—120 Mk nach Qualität bez., Lieferungspreis unverzollt 137 Mk. bez., unverzollter guter 139,5 Mk. bez. Kündigungspreis — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 1896 120,25—120,5—120—120,5 Mk. bez. Juni 121,5—121,75 Mk. bez. Juli 122,5—122 Mk. bez. Sept. 123,75—124,25 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fein, Futtergerste, große und kleine 113—125 Mk. nach Qualität bez., Braugerste 126—170 Mk. bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine fest, aber still, gefündigt — Termen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 115—145 Mk. nach Qualität bez., Lieferungspreis 118 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 116—127 Mk. bez., feiner 128 bis 138 Mk. bez., geringer — Mk. bez., russischer mittel bis guter 117—128 Mk. bez., feiner 129—138 Mk. bez., geringer — Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 117—128 Mk. bez., feiner 129—138 Mk. bez., ruß. — Mk. bez., neuer Hafer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 119,75 Mk. bez., Juni 120 Mk. bez.

Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine fest, gefündigt 200 Tonnen Kündigungspreis — Mk., loco 89—95 Mk. nach Qualität, runder — Tc. bez., amerik. 93—93 Mk. frei Waggon bez., footweit. Schein — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Mai 90. bez.

* **Magdeburg**, 10. April. (Gebrüder Friedberg.) Alter Landweizen 158—159 Mk., neuer — Mk., Weizenmehl 152—155 Mk., platter englischer Weizen 147—153 Mk. Roggenmehl 142—147 Mk., Roggen altes 122—126 Mk., neuer — Mk., Braugerste 142—172 Mk., Landgerste 120—132 Mk., Hafer 120—127 Mk. per 1000 Kilogr.

* **Stettin**, 20. April. Weizen loco behauptet 154—156 Mk. per April-Mai 156,00 Mk., per Sept.-Okt. 154,50 Mk. — Roggen loco fester, 116—120 Mk. April-Mai 117,50 Mk., per Sept.-Okt. 122,50 Mk. Pommerscher Hafer loco 113 bis 116 Mk.

* **Köln**, 20. April. Weizen alter hiesiger loco 15,75, neuer hiesiger —, fremder loco 16,25, per Mai —,—. — Roggen hiesiger loco 12,25, fremder loco 13,25 per Mai —,—. — Hafer alter hiesiger loco 13,25, neuer hiesiger —,—, fremder 13 M.

* **Mannheim**, 20. April. Weizen per Mai 15,55, Mk. per Juli 15,50. — Roggen per Mai 12,60 Mk., per Juli 12,60 Mk. — Hafer per Mai 12,45 per Juli 12,45 Mk. — Mais per Mai 9,00, per Juli 9,00.

* **Hamburg**, 20. April. Weizen loco fest, holstein. loco neuer 154—156 Mk. Roggen loco unverändert, russischer loco 130—132 Mk. russischer loco ruhig loco neuer 83—85. — Hafer fest. — Gerste fest.

* **Wien**, 20. April. Weizen per Herbst 7,16 Gd., 7,18 Br., per Mai-Juni 7,03 Gd., 7,05 Br., per Frühjahr 7,02 Gd., 7,04 Br. — Roggen per Herbst 6,66 Gd., 6,68 Br., Mai-Juni 6,40 Gd., per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br. — Mais per Mai-Juni 4,20 Gd., 4,22 Br., per Juli-August 4,39 Gd., 4,41 Br. — Hafer per Herbst 5,90 Gd., 5,92 Br., per Frühjahr 6,67 Gd., 6,69 Br., per Mai-Juni 6,51 Gd., 6,53 Br.

* **Pest**, 20. April. Weizen loco fest, per Herbst 6,87 Gd., 6,89 Br., per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br. — Roggen per Herbst 5,69 Gd., 5,71 Br., per Frühjahr 6,42 Gd., 6,45 Br. Hafer per Herbst 5,49 Gd., 5,51 Br., per Frühjahr 6,32 Gd., 6,34 Br. Mais per Mai-Juni 4,20 Gd., 4,22 Br., per Juli-Aug. 4,04 Gd., 4,06 Br.

* **Paris**, 20. April. (Anfangsbericht.) Weizen fallend, per April 18,15, per Mai 18,35, per Mai-August 18,05, per Sept.-Dez. 18,60. — Roggen ruhig per April 10,30, per Sept. 10,85.

* Paris, 20. April. (Schlußbericht.) Weizen behauptet per April 18,30 per Mai 18,50, per Mai-August 18,75, per Sept.-Dez. 18,70. — Roggen ruhig, per April 10,40, per Sept.-Dez. 10,80.

* **Amsterdam**, 20. April. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 157, per Nov. 161. — Roggen loco fest auf Termine niedriger, per Mai 101 per Juli 100.

* **Antwerpen**, 20. April. Weizen weichend. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **London**, 20. April. An der Küste 1 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 20. April. (Telegramm. Weizen loco 76⅞, per April 74⅞, per Mai 72⅞, per Juli 72, per Sept. 73⅛. — Mais per April 36⅞, per Mai 36⅞, per Juli 37⅛. — Mehl 2,05. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 20. April. (Telegr.) per Weizen per April 64½, per Mai 65 per April 29½.

Zucker.

* **Hamburg**, 20. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, fest cif an Bord Hamburg per April 12,75, per Mai 12,80, per Juli 13,02½, per August 13,12½, per Dezemb. 11,90, per März 12,20. Matt.

* **London**, 20. April. 96 Prozent Javazucker loco 14 fertig, Rüben-Rohzucker loco 12½ ruhig.

* **Paris**, 20. April. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loco 32½ à 32¾ Weißer Zucker ruhig. Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34⅞, per Mai 34⅞, per August 34⅞, per Januar 32⅞.

Kaffee.

* **Hamburg**, 20. April. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 67,00, per Sept. 64,00, per Dez. 60,00, per März 59,50. Ruhig.

* **Havre**, 20. April. (Schlußbericht.) (Telegramm von Weimann, Ziegler u. Co.) Kaffee ruhig, average Santos per Mai 81,25, per September 79,00, per Dez. 75,25. Behauptet.

3. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. April 1896, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

46 49 82 404 707 959 [1000] 1024 51 89 343 [3000] 772 892 967 [1500] 74 2176 251 91 [1500] 533 82 701 845 991 3433 98 514 [5000] 39 641 726 918 25 4073 271 76 343 401 553 96 934 944 [5000] 1063 228 83 315 471 [500] 84 595 772 808 46 970 6036 128 91 229 84 370 404 [3000] 551 939 7063 72 136 57 256 313 409 51 609 735 46 [5000] 923 98 8191 [3000] 215 34 539 98 697 771 9410 76 626 47 [3000] 579 82 87 10016 [1500] 93 102 [3000] 51 263 72 [3000] 360 490 716 915 11203 93 324 400 80 611 [1500] 87 837 [500] 57 12095 132 280 [3000] 350 99 426 37 515 28 91 [1500] 633 80 [3000] 33 65 905 13135 55 258 508 664 877 14114 45 326 39 688 857 929 34 15262 72 487 608 72 780 917 16063 109 62 547 781 848 87 932 43 17046 52 110 28 413 39 54 625 762 886 988 18268 142 73 393 [1500] 402 637 63 927 19374 98 [300] 439 519 47 664 787

20173 [500] 505 693 798 811 42 21021 95 158 295 498 501 47 58 22026 156 66 [3000] 642 712 38 97 83 808 23151 66 73 [3000] 93 67 701 37 62 [3000] 817 74 931 86 24135 234 338 605 981 25064 161 456 651 71 713 26 39 833 [1500] 975 26013 41 99 210 903 27048 76 138 220 78 457 593 706 43 847 57 71 72 74 79 912 76 75 28010 47 97 209 416 576 605 [3000] 45 913 29265 95 34 50 63 480 574 630 716 848 [1500]

30225 [3000] 148 245 80 94 396 419 615 755 873 31114 84 940 32033 [1500] 54 64 120 401 660 916 64 33034 95 161 375 436 [3000] 45 509 54 [3000] 680 890 [5000] 956 69 34004 14 56 150 268 452 98 596 953 35035 71 160 246 60 369 551 41 73 685 776 36026 [3000] 29 121 38 402 4 91 534 68 605 920 75 [3000] 37 [2500] 50 [5000] 107 543 602 750 [3000] 84 96 [300] 38069 437 39 574 [5000] 762 820 30 76 951 39183 309 436 57 809 919 [1500]

40108 68 618 41291 52 [3000] 966 42031 208 371 76 [5000] 664 801 [3000] 21 93 906 43054 196 245 312 493 531 716 826 903 12 42 44139 232 60 562 63 631 715 986 97 45065 174 221 567 640 70 [1500] 724 81 19 932 46004 54 273 425 532 32 646 48 72 785 [3000] 1000 [1500] 378 515 663 803 996 48059 [300] 152 281 404 53 622 749 76 840 942 75 49037 76 109 [5000] 32 49 [5000] 53 462 [3000] 648 [3000] 727 51 70 883 96

50072 121 47 224 74 563 673 757 822 911 44 51103 200 22 67 339 [3000] 439 554 651 52064 331 497 553 [5000] 97 749 77 898 53141 205 412 542 [3000] 65 753 [3000] 99 962 74 54128 252 527 844 30 35 711 53 93 55129 [5000] 294 339 77 436 44 708 817 75 56022 157 283 91 350 56 [30 000] 60 471 824 85 944 68 80 57095 104 31 345 545 61 71 698 708 58545 438 [3000] 563 642 98 762 823 60 905 64 59006 406 [3000] 28 503 692 830 54 980

60104 79 242 481 526 744 71 61208 50 447 567 [3000] 624 763 89 870 974 62530 646 791 [3000] 63112 284 347 462 25 29 577 643 66 90 733 888 905 64071 110 70 249 378 408 89 540 705 56 92 965 65121 210 15 30 345 493 543 78 81 652 719 66231 332 73 432 738 858 67022 [500] 121 34 [300] 50 201 51 91 411 510 750 [500] 878 68034 60 122 [3000] 86 223 331 38 475 97 528 64 [5000] 893 69014 83 [500] 231 553 69 653 944 87

70178 379 409 596 759 71029 44 53 245 318 [500] 49 54 624 810 989 [3000] 72048 184 [3000] 296 380 576 623 28 743 80 65 73103 281 [1500] 426 66 526 45 92 676 [3000] 829 976 74087 183 347 77 507 668 75147 52 511 65 775 808 908 76182 308 436 87 77012 76 277 392 408 514 [500] 25 43 49 [5000] 600 854 96 78227 63 338 44 417 30 68 926 39 61 606 25 757 903 42 71 79039 141 329 417 61 [3000] 86 984 93 99

80192 218 360 446 550 636 56 747 81028 52 142 79 677 85 [500] 788 [3000] 900 [500] 58 82074 168 [1500] 236 423 [3000] 528 [1500] 877 83109 [1500] 626

• **Saure**, 20. April. (Telegramm von Delmann, Ziegler u. Co.) Kaffee in N York schloß mit 15 Points Baisse.
• **Rotterdam**, 20. April. Java-Kaffee good ordinary 51,50.

Petroleum.

• **Bremen**, 20. April. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. Fest. Loco 6,65 Br. Tendenz: Ruhig.
• **Hamburg**, 20. April. Petroleum loco ruhig, Standart white 5,60.
• **Stettin**, 20. April. Petroleum loco 9,85.
• **Antwerpen**, 20. April. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15,75 Verkäuferpreis. Tendenz: Ruhig.

Spiritus.

• **Berlin**, 20. April. Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis —.— Loco ohne Faß 53,4 ex diesem Monat —.
Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Termine fau. Gef. —.— Pfer. Kündigungspreis 31, per Mai 30,5—29,4 Mk. bez., per Juni 28,7—28,6 Mk. bez., per Juli 28,9—29 Mk. bez., per August 29,1—29,2 Mk. bez., per Sept. 29,2—29 Mk. bez. per Oktob. 29—28,9 Mk. bez.
• **Hamburg**, 20. April. Spiritus still per April-Mai 16¾ Br., per Mai-Juni 16¾ Br., Juni-Juli 16⅞ Br., per Sept.-Oktober 17½ Br.
• **Stettin**, 20. April. Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 70 Konsumsteuer 31,80.
• **Breslau**, 20. April. Spiritus per 100 Liter 100 Prozent excl. 50 Mk. Verbrauchsabgabe per April 50,60, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgabe per April 30,80.
• **Paris**, 20. April. Spiritus ruhig, per April 31,50, per Mai 31,75, per Mai-August 32,00, per September-Dezember 32,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

• **Berlin**, 20. April. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mk. Loco mit Faß —, ohne Faß —, per Mai 45,3—45,4 Mk., per Oktober 45,9—45,8 Mk.
• **Hamburg**, 20. April. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47,00.
• **Köln**, 20. April. Rüböl loco 51,60, per Mai 49,30, per Oktober 49,30.
• **Stettin**, 20. April. Rüböl loco unverändert, per April-Mai 45,20, per Sept.-Okt. 45,50.
• **Paris**, 20. April. Rüböl behauptet, per April 53,25, per Mai 52,25, per Mai-August 51,75, per September-Dezember 52,00.

Hülsenfrüchte.

• **Berlin**, 20. April. (Amtlich.) Erbsen, Kochwaare 143—160 Mk. nach Qualität Viktoria-Erbsen 145—160 Mk., Futterwaare 119—131 Mk. nach Qualität per 1000 Kilogramm. Erbsen, gelbe zum Kochen 29—40 Mk., Speisebohnen, weiße 25—50 Mk., Linsen 30—60 Mk. per 100 Kilogramm.
• **Nordhausen**, 20. April. Kochlinsen 18,00—22,00 Mk., Kocherbsen 16,00—18,00, Mark. Speisebohnen 20,00—22,00 Mk. per 100 Kilogramm.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

• **Berlin**, 20. April. (Amtlich.) Kartoffeln. Fabrikstärke 14,25 Mk., Kartoffelmehl 14,25 Mk. per 100 Kilogramm, trockene Kartoffelstärke 14,25 Mk., Kartoffelmehl 14,25 Mk.
• **Nordhausen**, 20. April. Kartoffeln 3,40—3,60 Mk. per 100 Kilogramm.
• **Hamburg**, 20. April. Kartoffelstärke, pr. Waare prompt 14½—14¾ Mk., Lieferung per Mai-Juli 14,25—14,50 Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 14,25—14,50 Mk., Lieferung per Mai-Juli 14,25—14,50 Mk., Superior-Stärke 14,50—15,00 Mk., Superior-Mehl 14,75—15,25 Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier. Käse.

• **Berlin**, 20. April. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,30—1,50 Mk., Bauchfleisch 0,90—1,20 Mk., Schweinefleisch 0,90—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,00—1,50 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 1,80—2,60 Mk. per 1 Kilogramm, Eier 2,40 bis 3,60 per Schock.
• **Hamburg**, 20. April. Schmalz, Steam 26,50 Mk., Fairbank 24,00 Mk., Armour Special 28,00 Mk., Chamberlain, Roe & Co. 27,50 Mk., Hamburger raff.: Radbruch, Stern Kreuz u. Schaut 26,00—26,50 Mk., Schlachtfleischschmalz 45 Mk. per Netto-Centner inkl. Zoll. Sauire-Schmalz in Tierces 28,50 Mark, in Kistins 112 Pfd. 29,00 Mark, in Eimern à 56 Pfd. 30,50 Mk., in Eimern à 28 Pfd. 30,50 Mk. unverzollt.
• **Bremen**, 20. April. Schmalz, Wilcox 27½ Pfg., Armour Shield 27½ Pfg., Cudahy 28½ Pfg., Fairbanks 25½ Pfg. Speck short clear middling loco 25½ Pfg.
• **Antwerpen**, 20. April. Schmalz per März 66½. Margarine ruhig.

Fische.

• **Berlin**, 20. April. Karpfen 1,00—2,20 Mk., Aale 1,40—2,80 Mk., Zander 1,00 bis 2,40 Mk., Hechte 1,00—1,80 Mk., Barsche 0,60—1,60 Mk., Schleie 1,00—2,40 Mk., Bleie 0,60—1,20 Mk. per Kilogramm, Krebse 2,50—12,00 Mk. per Schock.
• **Hamburg**, 20. April. Steinbutt 105 Pfg., kleine 75 Pfg., Seezungen, große 150 Pfg., kleine 100 Pfg., Kleitze, große 70 Pfg., kleine 3 Pfg., Dorschungen 20 Pfg., Junker 40 Pfg., Schellen, große 35 Pfg., mittel 34 Pfg., kleine 24 Pfg., Schellfische, große 30 Pfg., mittel 18 Pfg., kleine 10 Pfg., Lachs, rothfleischiger — Pfg., Silberlachs 100 Pfg., Lachsforellen 150 Pfg., Flußaale 45 Pfg., Seeaale 28 Pfg., Hummer, lebende 210 Pfg., Austern, große 14 Pfg., kleine 15 Pfg., Lengfisch 12 Pfg., Knurrhähne 8 Pfg., Rochen 9 Pfg., Blankfisch 12 Pfg.

Mehl.

• **Berlin**, 20. April. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —.— Mk., per diesem Monat 16,20 bez., per Mai 16,25 bez., per Juni 16,40 bez., per Juli 16,50 bez.
Weizenmehl Nr. 00 21,50—19,70 bez., Nr. 0 18,75—15,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.
Roggenmehl Nr. 0/1 16,50—15,75 bez., do. feine Marken Nr. 0/1 17,50—16,50 bez. Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0/1 per 100 Kilogramm brutto incl. Sack.
Roggenkleie 8,40—8,70 bez., Weizenkleie 8,40—8,70 bez. lofo per 100 Kilogramm netto excl. Sack.
• **Paris**, 20. April. (Schluß.) Mehl ruhig, per April 40,20, per Mai 39,75, per Mai-August 40,10, per September-Dezember 40,70.

Stroh. Heu.

• **Berlin**, 20. April. (Amtlich.) Richtstroh 3,60—4,50 Mk., Heu 3,60—5,80 Mk. für 100 Kilogramm.

Baumwolle und Wolle.

• **Leipzig**, 20. April. Kammzug-Terminhandel. 2a Blaue. Grundzuttier B. Per April 3,35 Mk., per Mai 3,35 Mk., per Juni 3,37½ Mk., per Juli 3,40 Mk., per August 3,40 Mk., per September 3,42½ Mk., per Oktober 3,42½ Mk., per November 3,45 Mk., per Dez. 3,45 Mk., per Januar 3,47½ Mk., per Februar 3,47½ Mk., per März 3,47½ Mk. Umsatz 65 000 Kilogramm. Ruhig.
• **Bremen**, 20. April. Baumwolle, upland middling loco 41½ Pfg. Wolle. Umsatz 79 Ballen.
• **Liverpool**, 20. April. (Schluß.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen.

Middling amerikanische Lieferungen:

per April-Mai	4 1/32 — 4 7/32 Verkäuferpreis,	per Sept.-Oktober	4 — 4 1/32 Käuferpreis,
„ Mai-Juni	4 3/64 — 4 5/32 Verkäuferpreis,	„ Okt.-Nov.	3 29/32 — 3 31/32 Käuferpreis,
„ Juni-Juli	4 5/64 — 4 7/32 Verkäuferpreis,	„ Nov.-Dez.	3 7/8 — 3 27/32 Käuferpreis,
„ Juli-August	4 7/32 — 4 9/32 Verkäuferpreis,	„ Dez.-Jan.	3 27/32 — 3 29/32 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 1/8 — 4 3/16 Käuferpreis.	„ Jan.-Febr.	3 7/8 — 3 29/32 Käuferpreis.

Metalle.

• **Amsterdam**, 20. April. Banckazinn 30,25.
• **London**, 20. April. Silber 31 Sh., Chili-Kupfer 45½ Lstr., per 2 Monat 44½ Lstr., Blei, span. 10½ Lstr., engl. 11½ Lstr., Zinn 58¾ Lstr., Zink 18½ Lstr., Quecksilber 1. 6 Lstr. 17½ sh., II. 6 Lstr. 16½ sh.
• **Glasgow**, 20. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 11 d.
• **Rio de Janeiro**, 18. April. Wechsel auf London 9⅞.
• **Buenos-Ayres**, 18. April. Goldagio 227½.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Heinrich Ruhe; für den Inseratentheil Adelbert Kirsten; beide in Halle. Sprechstunde der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.

Am 19. April starb nach längerem Leiden zu Halle mein lieber Bruder, der [5062

Königl. Oekonomierath Dr. Delius

im 76. Lebensjahre.

Dies beehrt sich mit der Bitte um stilles Beileid anzuzeigen, zugleich auch im Namen der Hinterbliebenen

Marie Kommallein geb. Delius.

Beerdigung vier Uhr Dienstag Nachmittag Nordfriedhof.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 20. April.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	22,—
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	148,90 bz.
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	156,10 bz. G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	106,80 B
Köln.-Mind. Prämi.-Anth.	3½	140,10 bz. G
Meininer St.-Pr.-Anl.	3½	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,75 B
Lübecker	3½	132,50 bz
Meiningen 7-fl.-Loose	—	23,20 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	134,40 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	29,50 bz. G
Italien. Rente-Pfd. ist.	4	—,—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	150,25 bz G
Oesterr. Papier-Rente	4½	—,—
do. Gold. 100, 98	—	—,—
do. 1860er Loose	4	—,—
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Staatsanlehe	5	94,30 bz.
do. Zoll-Obligat.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	111,40 bz.
do. Tab.-R.-A. abg.	10	—,—
Ostasiat. Gold-Obl.	5	109,70 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	101,50 G
Deutsch. Grc.-Kr.-Prämi. I.	3½	124,25 bz.
do. II. Abth.	3½	119,1 bz G
D. Grc.-A.-B. III. rz. 110	3½	104,80 G
do. IV. rz. 110	3½	—,—
do. V. rz. 100	3½	100,25 G
do. VI. rz. 100	4	—,—
Deutsch. Grundich.-Obl.	4	101,20 bz G
do. do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	112,75 G
Hamb. Hyp. inst. a 100	4	100,50 G
do unkündb. bis 1900	4	103,50 G
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbr. unk. b. 1905	3½	101,25 bz G
Meiningen. Hyp.-Pfdb.	5	100,25 bz.
do. do. unkündb. bis 1900	4	103,50 bz G
do. Prämi.-Pfdb.	4	128,9 G
Nordd.-Grundcr. Pfdb.	4	140,10 G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	100,60 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	—,—
Pr.-B.-G.-Pfd. I. II. rz. 110	5	116,00 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	109,50 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,50 bz G
do. XI. rz. 100	3½	100,10 G
do. XIII. rz. 100	4	104,00 G
do. XIV. rz. 100	4	105,70 bz G
Pr. Central.-Pfdb. 1880—85	4	100,00 G
do do. 1890	4	103,90 bz
do. do.	3½	101,00 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	100,50 B
Pr. Hyp.-V.-B. VII-XII.	4	101,60 bz. G
do. do. XV-XVIII. unkündb.	4	103,90 bz G
do. do. bis 1900	4	103,90 bz G
Pr. Hyp.-B.-A.-B. Certif.	4	—,—
Rhein. Hyp.-Pfb. 1890	4	—,—
do. do.	3½	—,—
Schles. Boden-Kredit-Bank	5	—,—
do. do. do. II. A 110	4½	—,—
do. do. do. II. A 100	4	—,—
do. do. do. unk. bis 1903	4	—,—
do. do. do. II. A 100	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	101,20 bz G
do. III. C.	4½	—,—
Braunschweigische	4	—,—
Buder-Bischofs gat.	3	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mainz-Ludwh. 68-69 gar.	3	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	5	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—,—
Saalbahn	4	—,—
Weimar-Gerade	5	—,—
Werrabahn	4	—,—
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	102,90 B
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	4	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	3	99,60 G
Kaiser-Ferdinands-Obl. a. St. gar.	3	92,50 G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	95,60 B
Kaiz.-Oderberg Gold-Obl.	4	102,75 B
do. Silber-Obl.	4	99,00 B
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	99,75 bz G
do. (Galizianmergel)	4	104, Obg.
Lemberg-Czernowitzer	4	—,—
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	—,—
do. 1874	3	—,—
do. 1885	3	—,—
do. Ergänzungsnetz	3	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Oesterr. Totalbahn	5	—,—
do. Nordwestbahn gar.	4	—,—
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südbahn. Bahn (Lomb.)	3	—,—
do. Gold-Obl.	5	—,—
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	4	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	—,—
Ges. Kais.-Ferdinands-Gesellschaft	2	—,—
Zwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Kaiser-Moran. 1889	4	101,80 B
Kursk-Charkow. Kiow 1889	4	101,50 B
Kursk-Kiew-Odessa	4	102 25 G
Moskau-Kursk	4	—,—
Moskau-Rjajan	4	—,—
Moskau-Smolensk	5	—,—
Rjäsan-Kozlow	4	101,90 bz G
Fischer-Morgansk	5	—,—
Dist.-Bologoye	5	—,—
Kaus. Swerdrowbahn	4	—,—
Transkaukasische	4	—,—
Warschau-Bromberg 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Mladikawkas	4	—,—
Jarsfoe-Selo	5	—,—
Anatolische	5	59,20 bz G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	67,60 bz G
do. 1889	—	38,90 B
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	3	—,—
Serb. Eisenbahn-Gyp.-Obl. A.	5	—,—
do. do. Lit. B.	5	—,—
Wilhelm-Luxembg.	4	—,—
Atlantic	4½	101,80 B
Nordtern-Pac. I. bis 1921	6	111,60 bz. G
do. II. bis 1933	6	109,60 bz. G
do. III. rz. 1937	6	—,—
Oreg. Railw. u. N. rz. 1925	5	—,—
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	106,50 bz G
do. do. rz. 1931	5	94,50 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien

Aral-Chanat	6½	124,40 G
Breslau-Warschau	1½	67,50 bz G
Dortmund-Gronau	4½	152,60 bz G
Marienburg-Mlawkaw	5	124,00 bz G
Ostpreußische Südbahn	4½	120,25 bz G
Saalbahn	4½	100,80 G
Weimar-Gera	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Berlin-Görlitzer Bahn	5½	125,75 bz.
Jura-Simpl. to. Reichsbahn	0	104,40 bz.
Kreisfeld	1½	114,30 bz G
Kreisfeld-Bringer	5	—,—
Rumm-Silber	1½	59,60 bz G
Frankfurt Gilterbahn	2	85,10 bz.
Albrechtsbahn (gar.)	—	—,—
Baden-Durlach	½	51,60 G
Reichenberg Parodubitz	4½	136,00 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Ital. Mittelmeer	6½	122,50 B
do. Mittelmeerbahn stfr.	5½	92,50 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassen	5½	125,50 G
Bank für Handel und Prod.	4½	73,75 G
Barmer Bankverein	6½	129,10 bz.
Berliner Handels-Gesellschaft	6	149,60 bz G
Braunschweiger Bank	4,9	113,25 bz G
Deutsche Genossenschafts	5	101,00 bz G
Danziger Privatbank	9	149,50 G
Deutsche Grundschuld	6½	134,50 bz G
Deutsche Nationalbank	6	114,50 bz G
Essener Credit	7	143,50 bz.
Gerager Bank	0	—,—
Hannoverscher Bank	4½	141,50 G
Hamburger Hypotheken-Bank	3	130,60 B
Hamburger Com.- u. Dist.-Bank	4	129,60 bz G
Königsberger Vereinsbank	4½	106,60 G
Libecker Bankverein	4½	—,—
Mecklenburger Hypotheken	5	—,—
Nordwestliche Bank-Credit	3	—,—
Oderbrücke Bank-Bankbank	7	—,—
Oldenburger Bank u. Leihbank	9	—,—
Preußische Immob. A. u. St.	0	—,—
do. Bergbau fonn.	6	—,—
Rhein.-Westf.-Bank	2	—,—
Weimarer Bank fonn.	6½	—,—
Westfälische Bank	6	129,90 bz G
Wiener Bankverein	8	—,—
Wiener Unionbank	—	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	103,70 B
Aschersleben Kalkwerke	18	—,—
Bochumer Gußstahl	0	—,—
Deffauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	4	99,90 bz G
Dr. Herline Bierbrauerei I. u. II.	3½	—,—
Hamburger Packetfahrt	4	—,—
Henckel Obligationen	4	—,—
Hibernia	4½	98,25 G
Laurahütte	4½	116,00 G
Leopold Kohlengrube	4	—,—
Napthas-Obligationen	4	103,90 bz G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4½	—,—
Passage-Actien-Bauverein	4	97,90 bz.
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	—,—
do. Chemische Werke	4	125,00 G
Zoologischer Garten	5	133,75 G

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Bergwerk Neujawer	0	74,00 B
Bergwerks	4	126,5 bz G
Braunschweiger Kohlenwerke	3	123,90 bz
do. St.-Pr.	5	107,90 bz G
Cottbuser Braun-S.	8	210,25 bz
Donnel. Marienhütte	0	61,50 B
Donnel. Redenb. St.-Pr.	0	57,90 G
Duger Kohlen fonn.	12	173,75 bz G
Gelsenkirchener Bergwerk	—	106,90 bz G
Hagener Gußstahl	—	91,50 bz G
Harzer Eisenwerke fonn.	3½	32,25 G
do. do. St.-Pr.	4	47,00 bz G
Hugo Bergwerk	1	58,75 bz G
Innowrazlaw. Steinsalz-S.	8	133,90 bz
Kattowitzer	5½	62,25 bz G
Königin-Marienhütte	3	131,50 bz G
König Wilhelm fonn.	8	—,—
König Wilhelm St.-Pr.	4½	—,—
Leopoldsgrube Bobretz	fco.	48,90 G
Mansfelder Kux	3½	84,25 bz G
Rhein. Anz.-Kohlen	0	88,25 bz G
Rheinisch-Nassauische Bahn	10	135,0 bz G
Rheinische Stahl Lit. C.	—	—,—

Industrie-Actien

Kattuncaes	4½	102,10 bz G
Bau-Ausführung	5	88,25 G
Berl. Charlottenburg	—	569,50 G
do. Neustadt	0	—,—
Julius fonn.	4	97,25 bz G
A. Wilmersdorf	—	75,00 G
Bayr.	10	—,—
Berliner Bagenbau	0	125,70 bz
do do St.-Pr.	5	125,00 B
Omnibus-Gesellschaft	13½	267,50 bz.
Braunschweiger Jute	8	171,50 G
Bugle, Metallindustrie	4	144,25
Charlottenburger Wasserwerk	8	235,00 G
Chem. Fabrik Schering	19	247,00 G
Danziger Oelmühle	0	99,50 G
Deffloderer Waggon	10	199,00 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	328,50 bz G
Feiler & Hofmann fonn.	0	—,—
Gumm-Fa ri ff Forcheim	3½	—,—
do. Voigt & Winde	8	—,—
do. Voigt & Schäfer	4	98,25 G
Harburger Gummi	20	338,00 B
Kaiserhof fonn.	5	—,—
Keyling & Th. Eisenja	5	129,90 bz G
Karlsruher Maschinen-Gesellschaft	—	92,22 G
Neuß. Wagenbau	2	109,75 G
Rodd. Bisuerte	3	84,50 bz.
Oppeiner Portland-Cement	4½	134,0 B
Pfälzische Papier-Gesellschaften:		
Braunschweiger	5	—,—
Breslauer	5	—,—
Stettiner	2½	—,—
Sächs. Stickmaschine	4	—,—
Straßburger Spielkarten St.-B.	8½	127,50 B
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12½	214,00 G
Wilhelmshütte	10½	91,25 G
Zuckerfabrik Frankfurt	12	—,—

Disconto.

(Bank.)		(Privat.)	
Amsterdam	2½	Berlin	2½
Kopenh.	4½	Frankfurt a. M.	—
Lond.	2½	Hamburg	—
Paris	2	Leipzig	2
Petersburg	5½	Wien	4

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Silber = 1,70 Mk. 1 Fl. Papier = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 25 Pf. 1 Rubel = 3,20 Mk
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18 bz.
Ducaten	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,35 B
Napoleonsd'or	per St.	16,25 G
Souveraingold	per St.	20,42 G
Englische Banknoten	per Pfd.	20,43 bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,20 bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	170,00 bz
do. Silbergeld. (Berlin. einlösb.)		169,75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,40 bz.

Königl. Universitäts-Veterinärklinik,

Halle a. S.,

im landwirthschaftlichen Institut, Wilhelmstraße 26.

Nach gründlicher Reinigung der Stallungen können von jetzt ab während des Sommersemesters jederzeit Pferde mit äußerlichen Krankheiten behufs chirurgischer und operativer Behandlung in obiger Klinik Aufnahme finden.

Zur Konsultation können chirurgische Patienten täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Morgens von 8—10 Uhr dem klinischen Assistenten vorgestellt werden. Die klinischen Demonstrationen finden allwöchentlich statt und werden von dem Unterzeichneten abgehalten. [4916

Halle, im April 1896.

Prof. Dr. Pütz.

II. Reihe. **Ziehung am 9. Mai.**

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

6261 Geldgewinne, darunter **Haupttreffer** von

50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w.

LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg. extra.

empfiehlt 4684

Verwaltung d. Dombau-Geld-Lotterie Metz

In Halle zu haben bei Schroedel & Simon, Gr. Ulrichstrasse 50.
Julius Becker, Alte Promenade 10.

Rittergut Sollstedt,

Kr. Mühlhausen i. Th., ca. ¾ Std. von Station Dachrieden der Leinefelde-Gotha-Bahn, ca. 1 Std. v. Mühlhausen, 195 ha = 4318 Morg. G. St. N., im Wege der Cession in Folge Todes des Pächters zu übernehmen. Näh. b. d. Eigenthümerin Frau **v. Rosen,** Kassel, Jordanstr. 18.

Kinderwagen

J. F. Junker

Poststraße 6.

Ein Jagdhund,

dunkelbraun, kurzhaarig, außerordentlich starker deutscher Hund (Eltern prämiirt), jetzt im 4. Felde, — Leistungen zu Wasser und zu Lande vorzüglich, für den festen Preis Mk. 150.— zu verkaufen durch **Dix,** Gärtner in Lettin bei Halle a. S. [5046

× Zwei starke **Ziegenböcke** × eingefahrene × ohne Hörner, ca. 3jährig, egal groß und × weißer Farbe, für Mmrk. 75.— fest, × **verkäuflich. Standtmeister,** × auf Vorwerk Kreuz b. Halle a. S.

Saugferkel

der großen weißen Yorkshire-Rasse sind abzugeben auf dem [5031
Rittergute **Wengelsdorf** b. Corbetha.

Hof-Kalligraph Fix's

Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse: **Deutsch-, Latein-, Kopf- und Rundschrift,** ferner **Einfache u. doppelte Buchführung, sowie kaufm. Rechnen.** Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts. [4587

Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar.

F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18.

Das — **beste** — aller

Metall-Putzmittel

ist — laut Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen Herrn Dr. Bischoff — die im Jahre 1876 von uns erfundene, in allen Welttheilen verbreitete

rothe — **Universal-** — weisse **Metall-Putzpomade.**

Um nicht werthlose Nachahmungen zu erhalten, achte man genau auf unsere Firma und Schutzmarke. [4511

Adalbert Vogt & Co.,
Berlin-Friedrichsberg.

Aelteste u. grösste Putzpomade-Fabrik.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 20jähriger approb. Methode zur sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, sowie feine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christiana bei Säckingen, Baden." (4920

Perücken

Toupets und **Scheitel** für **Damen** u. **Herren,** fertigt gutsitzend nach eigenem Modellir-Verfahren, prämiirt mit **golden** und **silbernen Medaillen**

Herm. Petsch, Poststraße 6.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189604211-18/fragment/page=0004